



Die Rorschachs

Sie lernten sich in Zürich kennen und bildeten ein ungewöhnliches Ärzte-Ehepaar: der Schweizer Psychiater und Psychoanalytiker Dr. Hermann Rorschach (1884-1922) und seine russische Lebenspartnerin, die Ärztin Olga Rorschach-Stempelin (1878-1961). Beide einte die Faszination für Russland. Der Versuch sich dort nieder zu lassen, wurde allerdings verworfen.

Hermann Rorschach wurde mit seinem Werk Psychodiagnostik (1921) weltweit berühmt. Neben Carl Gustav Jung, Walter Morgentaler, Egon Bleuler und Ludwig Binswanger gehört er zu den bekanntesten Schweizer Psychiatern.

Hermann Rorschach starb 1922 mit 38 Jahren an den Folgen einer zu spät diagnostizierten Blinddarmentzündung. Seine Frau musste sich ohne Hermann mit zwei Kindern unter sehr schwierigen (fremdenfeindlichen) Umständen durchs Leben kämpfen.

Heute sind in Bern „Archiv und Sammlung Hermann Rorschach“ untergebracht.

Eine kritische Revision

In der Psychologie und Psychiatrie haben diagnostische Verfahren schon immer eine große Bedeutung. Der nach dem Schweizer Psychiater Dr. Hermann Rorschach benannte Test ist international bekannt und genießt zudem in der Kunstwelt große Bedeutung. Im Psychiatriemuseum MuSeele werden dieser Test sowie die Diagnostik kritisch kommentiert.

Jetzt freuen wir uns auf eine ganz besondere Darstellung zu Rorschach, die wir der Initiative des renommierten Fotografen Heinz Hebeisen verdanken. Der in der Schweiz geborene Fotograf wohnt seit Jahrzehnten mit seiner Familie in Madrid.

Zur Eröffnung der Ausstellung dürfen wir uns auf die Teilnahme von **Heinz Hebeisen** freuen. Es werden außerdem Expert*innen zum Thema sprechen.

Vernissage:

Mittwoch | 29.10.2025 | 16:00 Uhr

im **MuSeele** / DANEKEN

Klinikum Christophsbad
Faurndauer Straße 6-28, 73035 Göppingen

Ausstellung bis zum **30.04.2026** zu den regulären Öffnungszeiten des **MuSeele**:
mittwochs 16:00 - 18:00 Uhr und sonntags
14:00 - 16:00 Uhr sowie auf Anfrage.

Die Tintenklecksbilder

Etwas farbige Flüssigkeit oder Tinte auf ein Blatt gespritzt, dieses dann in der Mitte gefaltet, wieder geöffnet und schon ist da beispielsweise ein Schmetterling, ein Gehirn oder ein Gesicht zu sehen – kinderleicht.

Ein*e Psycholog*in zeigt der Testperson die sogenannten Rorschach-Tafeln. Die Antworten geben Hinweise auf ihren psychischen Zustand.

Der Fotograf Heinz Hebeisen hat sich von der Ästhetik dieser „Tintenklecks-Bilder“ inspirieren lassen: Er verwendet gespiegelte analoge Fotografien – durch den Zusatz von roter und schwarzer Lackfarbe werden diese zum Unikat.

Dabei entstehen gelegentlich formale Parallelen zu den Original-Tafeln mit den Titeln „Der gute Umgang“, „Emotionale Nahrung“, „Spinnenbaum“, „Tanzende Schatten“ oder „Mosaikgehirn“.

Gleichzeitig bleibt dem Betrachtenden alle Freiheit der Projektion und Interpretation.

